

**Oferta seminariów magisterskich
w Instytucie Filologii Germańskiej
na lata 2021/22 - 2022/23**

Prof. UAM dr hab. Joanna Drynda
Zakład Literatury i Kultury Austriackiej

Körper und Emotionen in der deutschsprachigen Kultur und Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts

„In den Tränen werden Gefühle materialisiert, lange bevor die Sprache sie erreicht hat“, schreibt Yoko Tawada, um die Tatsache auf den Punkt zu bringen, dass Tränen Emotionen an Körpern sichtbar machen. Doch sind Tränen nicht die einzige Ausdrucksform, die dann einsetzt, wenn Worte versagen, man denke nur an umgangssprachliche Wendungen (z.B. jemandem schwer auf dem Magen liegen oder frei von der Leber weg sprechen), die das anschaulich machen, was in der Forschung feststeht: Emotionen können ohne Körpererfahrung nicht auskommen. Obwohl die letzten dreißig Jahre unter dem Vorzeichen einer intensiven Untersuchung von Emotionen standen, wurde bis jetzt weder ein Kompromiss bei der Kategorisierung emotionaler Phänomene erzielt noch eine Deutung der für die Körper-Emotion-Relationen geltenden Gesetze festgelegt. Der Grund dafür ist nicht zuletzt außer der begrifflichen Unschärfe auch die Komplexität der Wechselbeziehungen, was kulturelle Artefakte deutlich zum Ausdruck bringen. Den kulturellen und literarischen Inszenierungen von verkörperten Emotionen und Gefühlen soll im Seminar nachgegangen werden.

Denkbare Schwerpunkte der Untersuchung sind:

- Körperliche Zugänge zum erlebten Gefühl (z.B. im Falle der Depression)
- Verkörperung(en) von Hass / Liebe / Angst etc.
- Gefühle und Geschlecht (z.B. Gendersemantik der Tränen, männliche Tränen, stereotype Vorstellungen wie ‚Boys Don´t Cry‘, ‚kalter Vater‘, ‚Heulsuse‘)
- Affektgeladene Bilder des Alters
- Sexualisierung des Körpers und deren Folgen
- Misshandelter Körper und seine (Selbst)Wahrnehmung
- Mediale Darstellungen der Gewalt
- Inszenierungen der Emotionen im Sport
- Institutionelle Gestaltung der Emotionalität (z.B. in der Armee, in der Familie)
- Emotionen am Arbeitsplatz (z.B. Mobbing)

Ich bin auch offen für durchdachte Themenvorschläge, die über den skizzierten Rahmen hinausgehen.

Achtung! Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars ist ein freundlicher, aber effektiver Kurs des wissenschaftlichen Schreibens.

Literatur (Auswahl):

Borutta/Manuel, Verheyen/Nina (Hg.): Die Präsenz der Gefühle: Männlichkeit und Emotion in der Moderne. Bielefeld: transcript 2010.

Breithaupt, Fritz: Kulturen der Empathie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2009.

Damasio, Antonio R.: Błąd Kartezjusza: emocje, rozum i ludzki mózg. Przekład Maciej Karpiński. Poznań: Rebis 2002.

Damasio, Antonio R.: Tajemnica świadomości: ciało i emocje współtworzą świadomość. Przekład Maciej Karpiński. Poznań: Rebis 2000.

Döring, Sabine A. (Hg.): Philosophie der Gefühle. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2009.

Illouz Eva: Warum Liebe weh tut. Eine soziologische Erklärung. Aus dem Englischen von Michael Adrian. Berlin: Suhrkamp 2011.

Lehnert, Gertrud (Hg.): Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung. Bielefeld: transcript 2011.

Menninghaus, Winfried: Ekel. Theorie und Geschichte einer starken Empfindung. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002.

prof. zw. dr hab. Roman Dziergwa

Fachsprache Wirtschaft

Vorbedingungen für die Zulassung und Aufnahme in die Studentengruppe: fortgeschrittenes Niveau der Beherrschung der deutschen Sprache, Bekundung eines ausgeprägten Interesses an der Ergründung der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Wirklichkeit, Erkenntnisneugier im Bereich der Analyse der wirtschaftlichen Prozesse und Phänomene, ein ausgeübter Job, der mit dem Fachwortschatz im Bereich des Rechts und der Wirtschaftswissenschaften in Verbindung steht.

Inhaltliche Komponenten: Die Konversationsübungen und Diskussionen wenden sich an die Studenten einer im Institut der Germanischen Philologie neu etablierten Studienfachrichtung, im Bereich der Anwendung und Inanspruchnahme der philologischen Kompetenzen in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Geschäftswelt (sog. Wirtschaftsfachsprache). Zur Darstellung und Beschreibung werden hier u. a. die Trends und Leistungen im Rahmen der Hauptströmung in den globalen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen (sog. *Mainstream*) sowie ausgewählte Forschungsergebnisse im Bereich der Entwicklung der sog. *Alternativen Ökonomie* gebracht.

Das Spektrum der Darstellung umfasst die wichtigsten Bereiche der Theorie und Geschichte der globalen Wirtschaftsförderungskonzepte wie:

- Wirtschaftsordnung, Wirtschaftssysteme und Modelle,
- Finanzmärkte,
- Geld und Fremdwährungen, Inflation,
- Bankwesen,
- Welt der Arbeit
- Arbeitslosigkeit,
- die sog. Schattenwirtschaft,
- Logistik,
- Börse und Börseninvestitionen,
- Versicherungen,
- öffentlicher Verkehr und Transport
- Fremdenverkehr und Touristik
- Wirtschaftskonjunktur und Theorie der ökonomischen Zyklen,
- Staatshaushalt und Steuern
- Europäische Integration.

Bewertungskriterien:

Kontinuierliche Evaluierung der Arbeit in der Unterrichtsgruppe, mündliche und schriftliche Kolloquien, Aktivität und Kreativität der Studenten, Diskussionsbereitschaft und Interesse an weitergehenden Diskussionen und an der Ausformulierung der eigenen Themenstellungen.

Zu erfüllende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schlussbewertung des Semesters:

- gesundheitliche,
- familiäre und

- andere Bedingungen:

Akzeptiert werden eine (1) unentschuldigte und 3 entschuldigte Abwesenheiten. Im Falle eines verordneten Krankenhausaufenthalts wird ein spezielles Verfahren vereinbart, das zur Nachholung des verloren gegangenen Unterrichtsstoffes dient.

Hauptmaßstab ist die Auswertung der vorbereiteten Referate, einer Semesterarbeit oder eines Kolloquiums sowie die im Unterricht zum Nachweis gebrachte Aktivität. Die Semesterendnote kann um eine Punkthälfte erhoben werden, wenn der Student eine Semesterarbeit in deutscher Sprache zu einem von dem Lehrbeauftragten akzeptierten Thema, vorlegen wird. Ähnliches gilt für nicht entschuldigte Unterrichtseinheiten. Im Falle eines Auslandstipendiums findet die Schlussbewertung in Form eines Kolloquiums oder einer schriftlichen Arbeit im Rahmen der Sprechstunden des Professors (dienstags 13.00 – 15.00) statt.

Empfohlene Fachlektüren:

Ashauer, G, Grundwissen Wirtschaft, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1999 (i dalsze wydania);
Bęza Stanisław, Kiefer Karl-Hubert, Blickpunkt Wirtschaft, Poltext, 2 tomy, Warszawa 2005 (i dalsze wydania);
Deumer H., Allgemeine Wirtschaftslehre, Verlag Gehlen, Bad Hamburg von der Höhe 1993;
Gabler Th., Wirtschaftslexikon, Wiesbaden 1992;
Dziergwa Roman, Korespondencja niemiecka w biurze - wzory listów-ćwiczenia, Wydawnictwo LektorKlett Poznań 2001;
Eisenhut, P, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Zürich 2000/2001;
Magazyny ekonomiczne PlusMinus (ARD) 2016-18 – materiały i nagrania video;
Heyd G., Fachsprache Wirtschaftswissenschaften, Verlag Liebig/Dartmann, Wiesbaden 1998;
Nikolov, S., Die Rolle der Banken im Finanzsystem, Marburg 2000;
Nuding, H, Haller, J, Wirtschaftskunde, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1993 (i dalsze wydania);
Wirtschaft – auf deutsch, Klett Edition Deutsch, München 1991 (i dalsze wydania);
Wirtschaft im Ohr, Hörtexte und Verständnisübungen, Klett Edition Deutsch 1990 (i dalsze wydania);..
Schrüfer, K., Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Arno Spitz, Verlag, Berlin 1997;
Teismann, K., Handbuch - praktische Betriebswirtschaft, Comelson Verlag, Berlin 1999;
Współczesne teorie ekonomiczne, red. naukowa Marek Ratajczak, wydanie czwarte zmienione, Wydawnictwo Uniwersytetu Ekonomicznego w Poznaniu, Poznań 2014;
Voss W, Grundwissen Betriebswirtschaftslehre, Wilhelm Hezne Verlag, München 1999;
Vry W., Volkswirtschaft, Kiehl Verlag, Ludwigshafen *Rhein(1998).

Prof. UAM dr hab. Justyna Krauze-Pierz

Generationen- und Generationenbeziehungen in der deutschsprachigen Literatur

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges werden in der deutschsprachigen Literatur immer neue Generationen wie z.B. die „Nachkriegsgeneration“, die „68er“, später die „Null-Bock Generation“, die „Generation Praktikum“, die „Generation Prekär“, die „Digital Natives“ usw., thematisiert. Dabei werden unter dem Begriff „Generationen“ nicht nur Menschen gleichen Alters gemeint; was sie verbindet sind auch gleiche Generationenerlebnisse, die ihnen eine bestimmte Identität gegeben haben. Aber auch die Beziehungen zwischen den Generationen sind für die Literatur und die Wissenschaft vom Interesse.

In dem Masterseminar werden die Studierenden die Möglichkeit haben, sich mit den mehreren Generationen-begriffen und -phänomenen sowie mit den Generationenbeziehungen anhand der Texte deutschsprachiger Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts zu beschäftigen. Es wird unter anderem der Frage nachgegangen, ob eine Kluft, ein Konflikt oder ein Kampf zwischen den Generationen besteht. Nicht unbeachtet bleibt auch die Frage nach sozialer Gleichgültigkeit und der Solidarität zwischen den Generationen.

Ausgewählte Literatur:

- Bebnowski, D.: Generation und Geltung. Wetzlar: transkript 2012.
- Bohnenkamp, Björn / Manning, Till / Silies, Eva M: Generation als Erzählung. Neue Perspektiven auf ein kulturelles Deutungsmuster. Wallstein Verlag 2009.
- Coupland, D.: Generation X. Berlin: Aufbau 1994.
- Illies, F. 2000. Generation Golf. Frankfurt a.M.: Fischer
- Lüscher, K./Liegle, L. Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz: UVK 2003.
- Majce, G.: Generationenbeziehungen und Generationenverhältnisse. In: Amann, A. (Hrsg.) Alter und Zukunft. Wien: WISDOM 2010, S. 107-118.
- Martinez, M./Scheffel, M.: Klassiker der modernen Literaturtheorie. C.H. Beck 2010.
- Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim u.a.: Dudenverlag 1988 (=Duden-Taschenbücher 21).
- Rettig, Heike: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Stuttgart: Metzler 2017.
- Wolfsberger, Judith: Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2009.
- Wyss, Laure: Frauen erzählen ihr Leben. 14 Protokolle. Frauenfeld, Stuttgart: Huber, 1976.